

17. Agnes Franz.

(Geb. am 8. März 1794, gest. am 13. Mai 1843.)

Agnes Franz wurde zu Militsch in Schlesien geboren. Ihr Vater nahm als Regierungsrath eine Stellung im Leben ein und ließ seiner begabten Tochter eine sorgfältige Erziehung geben. Leider starb der Vater schon, als seine liebe Agnes erst das siebente Jahr erreicht hatte. Von dieser Zeit an begann für die aufblühende Jungfrau ein Leben voller Prüfungen, Entfagungen und Trübsal. In dem Leben dieser reichbegabten Dichterin sieht man es aber so augenscheinlich, welch' ein köstlich Ding es ist um den rechten, innigen, wahren und warmen Glauben. In diesem Glauben fand sie Trost, Kraft und Muth, des Lebens Drangsale zu tragen und zu wirken für das Wohl der Menschheit. Ihre Schriften für die Jugend und ihre Erziehung (Buch der Kindheit und Jugend, — Buch für Mädchen 2c. 2c.) haben noch immer ihren Werth und sind namentlich allen Müttern zu empfehlen. In Wesel besteht zu ihrem Andenken eine fromme Stiftung, „die Agnes-Stiftung,“ welche noch spätern Geschlechtern das Andenken an diese fromme Dichterin bewahren wird. Agnes Franz starb zu Breslau am 13. Mai 1843.

Die Schwingen des Lebens.

Als die Schöpfung der Erde beendigt war, und der Mensch, von der Dämmerung tiefen Schlummers umfassen, die Freuden des Daseins in seligen Träumen zum ersten Male begrüßte; da traten drei hohe Engel, welche dem Schöpfer gefolgt waren, um das Werk seiner Allmacht zu schauen, vor die Lagerstätte des Schlummernden, den Herrn der Schöpfung begrüßend, im Gefühl der Liebe und Freude.